KREISSTADT HOMBURG

presse information

Gedenken und Kranzniederlegung zum Volkstrauertag

Oberbürgermeister Michael Forster, Pastoralreferent Stefan Pappon und MdB Esra Limbacher sprachen in Kapelle des Hauptfriedhofs

Zum Volkstrauertag fand in Homburg am Sonntag, 15. November, auf dem Hauptfriedhof wieder eine zentrale Gedenkveranstaltung mit anschließender Kranzniederlegung statt. In der Kapelle des Friedhofs wandten sich Oberbürgermeister Michael Forster, der Pastoralreferent Stefan Pappon sowie der Bundestagsabgeordnete und Vizepräsident des Verbandes der Reservisten der Bundeswehr, Esra Limbacher, an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Zu Beginn hatte die Homburger Ortsvorsteherin Christine Caster die Anwesenden begrüßt. Dazu gehörten auch der Evangelischen Posaunenchor Erbach, der für die musikalische Begleitung sorgte, Vertreter der Feuerwehr, der Marinekameradschaft, der Bundeswehr, des Jugendbeirats Homburg und Dekan Prof. Dr. Matthias Hannig für das UKS. Die Ortsvorsteherin betonte, dass das Erinnern an die Opfer von Krieg und Gewalt die gemeinsame Verantwortung aller sei.

Oberbürgermeister Michael Forster dankte zunächst allen, vor allem den Mitgliedern des Jugendbeirats, für ihre Teilnahme an der Gedenkfeier und erinnerte daran, dass schon an der Gedenkveranstaltung zur Reichpogromnacht viele junge Menschen teilgenommen hätten. Der OB wies zudem darauf hin und dankte dafür, dass es am Samstag und Sonntag in allen Stadtteilen mit Ortsräten weitere Gedenken und Kranzniederlegungen durch die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher unter Beteiligung der Bevölkerung gab.

Michael Forster mahnte, dass es angesichts der geringer werdenden Zahl an Zeitzeugen auch künftig notwendig sei, das Gedenken an die schrecklichen Zeiten von Krieg und NS-Terror zu bewahren und hob die Bedeutung des Volkstrauertages hervor, zu dem er sich deutlich bekannte. Er ging auch auf das diesjährige Thema des Volkstrauertags, „Flucht und Vertreibung“, das nicht nur weltweit allgegenwärtig sei, sondern durch Flüchtlinge, sei es aus der Ukraine, aus Syrien oder anderen Ländern auch in Homburg seit Jahren zu unserem Leben gehörten.

Kreisstadt Homburg ■ Stabsstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit ■ Michael Klein (Ltg.), Tel.: 06841/101-222; Jürgen Kruthoff, Tel.: 06841/101-201; Linda Barth, Tel.: 06841/101-221; Julie Jager, Tel.: 06841/101-294 ■ E-Mail: pressestelle@homburg.de ■ Internet: www.homburg.de

Der OB erinnerte auch an die zentrale Botschaft des Volkstrauertages, aus der Geschichte zu lernen, sich für den Frieden einzusetzen und darauf hinzuwirken, die Fehler der Vergangenheit nicht zu wiederholen. „Gerade weil wir uns oft macht- und hilflos vorkommen, wie wir auf die aktuellen Konflikte einwirken können, liegt eine unserer Aufgaben darin, nicht nachzulassen in der Erinnerung und Mahnung." Erinnern könne aber nicht nur in die Vergangenheit wirken, sondern auch helfen, vergleichbare Schicksale aufzuzeigen und so solidarisch auf diese zu blicken, sagte der OB.

Da sich die Menschen und die Völker in Europa den fatalen Folgen des Krieges so intensiv bewusst waren, sei nach 1945 ein neues, geeintes Europa gewachsen, das Frieden und Freiheit für uns und unsere Nachbarn auf Jahrzehnte mit sich gebracht habe, beschrieb Michael Forster und meinte: „Auch heute braucht es Frauen und Männer, die sich wie in Europa nach 1945 weltweit für Frieden und Freiheit einsetzen." Und wir könnten über das Mahnen und Gedenken hinaus den Feinden von Freiheit und Demokratie, den Kriegstreibern und den Menschen, die rücksichtslos nur ihre Interessen durchsetzen wollen, entschlossen entgegentreten. Dazu brauche es eine engagierte Gesellschaft und unseren Einsatz, um unsere Demokratie und Freiheit zu bewahren. Auch um dies zu erkennen, seien die Gedenkveranstaltungen am Volkstrauertag sowie zum 9. November so wichtig und wertvoll, so der OB.

Auch Stefan Pappon gedachte der Opfer von Krieg, Gewalt, Rassismus und Vertreibung. Er verwies darauf, dass wir in unserem Land die Erfahrung gemacht hätten, dass auch Schweigen und Wegsehen Schuld verursachen könne. Er sprach ein Gebet, in dem er um Zivilcourage und Mut sowie für den Frieden bat.

Esra Limbacher wies darauf hin, dass der Volkstrauertag nicht nur dem Innehalten diene und die Erinnerung allein nicht reiche, sondern wir uns auch fragen müssten, was zu tun sei. Da Frieden keine Selbstverständlichkeit sei, sei es wichtig, für die Verteidigung von Frieden und Freiheit einzustehen. Abschließend gedachte er den Bundeswehrangehörigen, die im Dienst gestorben seien.

Nachdem der Posaunenchor das Lied „Von guten Mächten wunderbar geborgen" gespielt hatte, wurden am Ehrenmal des Friedhofs mehrere Kränze niedergelegt. Am Ehrenmal spielte der Posaunenchor „Ich hatt´ einen Kameraden", bevor sich Christine Caster bei allen Teilnehmenden abschließend bedankte.